

Schweinereien im Jugendhaus - von KinkyZivi aus Scatforum - ca. März 2003 - Teil 2  
überarbeitet und geändert von Norbert Essip - Januar 2023

Nach dem geilen Montagabend war es ein richtiger Schock, als Vitja am Dienstagmorgen nicht zusammen mit den anderen Handwerkern auftauchte. Seinen Chef fragte ich lieber nicht, das wäre dem vielleicht komisch vorgekommen. Murat und ich hofften nur, dass der geile junge Russenscheißer sich noch meldete. - An Vitjas Stelle kam ein anderer Azubi, auch ein schweinegeil aussehender Bauarbeitertyp, der aber nicht so aussah, als ob mit ihm irgendwas Versautes abgehen könnte, dafür sah er zu harmlos aus. Dienstagabend saß ich mit Murat in meiner Zivibude. Wir klapperten die Kontaktanzeigen im Internet ab, in der Hoffnung, doch noch was mit Vitja klarmachen zu können. Murat deutete auf eine Anzeige. "Hengst sucht Gruppe, die seine versaute Boystute so richtig pervers fertig machen will!" Dann kam ein Bild, ein Schwarzer saß auf einem Sofa, auf seinem Schoß hockte ein schwächlicher junger blonder Boy, in dessen weit gespreiztem Arsch der fetteste, irrsinnigste Fickbolzen steckte, den ich bisher gesehen hatte. Braune Schmiere zog sich über die Brust des Jungen. Und drunter stand weiter "Nur absolut perverse Benutzung ohne Tabus, schiebt der Scheißsau alles rein, und holt alles aus ihr raus. Bevorzuge Gruppen, die ebenfalls ne junge Drecksau anbieten." Der Typ war in unserer Nähe, und wir schrieben ihn gleich an. - Hoffentlich meldete sich Vitja noch.

Die ganzen Anzeigen hatten uns richtig geil gemacht. Unsere Ärsche waren zwar noch leer, aber Murat pisste sich dennoch mal wieder in seine 501 Jeans ein, (die war sowieso ständig in einem eingesauten, verwichsten Zustand) und holte dann sein türkisches Prachtfleisch raus. Die Duftwolke, die von ihm zu mir rüberkam, machte mich noch geiler. Ich kniete mich vor ihn, schnüffelte den geilen Pissegeruch und leckte sein salziges Teil. Er packte meinen Kopf und riss ihn vor und zurück, rammte mir seinen Bolzen so tief rein, dass mir das Mittagessen hochkam, und ich alles über seine Klamotten kotzte. Davon wurde er nur noch wilder, presste mein Gesicht in den mit Kotze bedeckten, vollgesogenen Stoff und fickte mir die Mandeln durch. Bei jedem Stoß kam ein neuer Kotzeschwall, der ihm in die geöffnete Hose spritzte. "Ja, kotz mich voll, würg deine geile Kotze über meinen Schwengel, bade meine Eier in deinem halbverdauten Fraß!" Mir schoss es heiß durch den Rachen, aber dieser letzte Fickstoß, mit dem er laut stöhnend kam, ließ mich seinen ganzen Saft wieder hoch würgen, bevor er überhaupt im Magen angekommen war.

Es klopfte an der Tür meiner Zivibude. Scheiße! Wer war das denn? Die ganzen Jugendlichen hatte ich doch schon vor einer Stunde vor die Tür gesetzt, und die Handwerker wollten doch nur noch ne Kleinigkeit zu Ende machen und dann auch abhauen. Aber jetzt stand wohl einer von denen vor der Tür. Keine Ahnung was der noch wollte. Ich wischte mir die Fresse an Murats T-Shirt ab und ging zur Tür. Hoffentlich roch keiner die Kotze und die Pisse, und hoffentlich achtete niemand genauer auf Murat, der sich wieder zum PC drehte, und so zumindest ein bisschen außer Sicht war. Vor der Tür stand der andere Azubi. "Du bist der Zivi hier, oder?" Blöde Frage, stand ja an der Tür. Wer sollte auch sonst im Jugendhaus wohnen? Vielleicht wurde ich ihn gleich wieder los, wenn ich etwas harscher war. "Ja, und? Gibt's Probleme?" - "Ich Lukas, ich soll dir von Vitja was ausrichten." Das war natürlich was ganz anderes. Ich zog ihn schnell ins Zimmer. "Ich hab heute Morgen kurz mit ihm gesprochen. Er hat mir von der geilen Sauerei erzählt, die ihr gestern mit ihm abgezogen habt." Das wurde immer besser! Lukas sah aus, als wäre er erst gerade mit der Schule fertig geworden, blutjung und verdammt knackig, aber mit einer ansehnlichen Beule in der Hose und ordentlich Muskeln an den Oberschenkeln. "Unser Chef hat ihn auf eine Baustelle außerhalb geschickt, weil er da mehr lernen kann; ich habe ihn heute Morgen im Büro getroffen, und er hat mir alles erzählt. Übrigens, ich schieb ihm

auch gern hin und wieder meine Latte in seinen Kackarsch. Na ja, auf jeden Fall, ich soll ausrichten, das er am Freitagabend wieder in der Stadt ist, und seine Handynummer hat er mir für euch auch aufgeschrieben." Lukas gab mir einen Zettel, dann meinte er "Meine Nummer steht auch drauf" und grinste dabei vielsprechend, "Ich möchte auch mitmachen!" Leider mußte Lukas gleich wieder gehen, weil er zu Hause zum Abendessen erwartet wurde.

Murat und ich schrieben den Schwarzen an, der auch gleich antwortete, kurz und bündig "Alles klar, freue mich schon auf eure russische Drecksau und darauf, dass ihr meinen Boy so richtig dreckig durchzieht! Das ganze Wochenende über! Treffen geht bei mir, Spielzimmer ist vorhanden." Er gab uns Namen und Adresse, wir checkten das kurz ab, um sicher zu sein, dass er kein Faker war. Aber John und sein Scheißboy Marc wohnten tatsächlich an der angegebenen Adresse. - Endlich war der Freitagabend da! Lukas, Murat und ich saßen in meiner Bude, wo wir auf Vitja warteten, um mit ihm zu John zu fahren. Murat hatte seine üblichen Klamotten an, den alten Jockstrap, Gummichaps und Gummistiefel. Lukas eine Bundeswehruniform und Springerstiefel. Ich meine versiffte, fleckig beißte Jeans und eins von den beiden kurz zuvor eingepisstes T-Shirt. Die zweite Hälfte der Woche waren wir nur damit beschäftigt gewesen, möglichst viel Scheiße in unseren Ärschen zusammen zukriegen, und der Druck musste nun endlich langsam mal abgebaut werden. Wir hatten vier Flaschen mit dem bewährten Gemisch aus Bier, Pisse und Abführmittel vorbereitet, als Vitja endlich reinkam. Er hatte eine knallenge Jeans an. Sein Halbsteifer presste sich deutlich erkennbar an den rechten Oberschenkel, hinten zog sich die Naht tief in seine Kimme. Die Haare auf dem Kopf waren frisch rasiert, perfekte 2 Millimeter, sein T-Shirt hatte nasse Schweißflecken unter den Achseln, und der geile Männergeruch im Raum bewies, dass er nach der Arbeit nicht mehr geduscht hatte. Erst mal leerten wir das Bier und machten Smalltalk, dann ging's zur Sache. Lukas trat hinter unser Jungschwein und hielt seine Arme fest. Murat streifte dem perversen Boy das T-Shirt hoch und kniff ihm hart in die Nippel, bis sie fett und steif und rot waren. Dann befestigte er eine Krokodilklemme daran. Vitja schrie auf, wurde aber durch einen Stoß von Murats Knie in die Eier ruhiggestellt. An der Tittenklemme war eine schwere Kette befestigt, deren anderes Ende an den zweiten Nippel geklemmt wurde. Vitja wand sich in Lukas Griff, aber der hielt ihn eisern fest. Ich zog Vitjas Jeans runter und stocherte in seinem zuckenden Loch nach Scheiße. Der Kleine war randvoll, wie nicht anders erwartet. Ich holte etwas davon mit den Fingern raus und schmierte seine Kimme damit ein. Dann zog ich seine Vorhaut zurück und verteilte noch mehr von der Scheiße auf seiner sabbernden roten Nille. So vorbereitet konnte es losgehen. John wohnte etwas außerhalb und die Fahrt nahm eine Weile in Anspruch. Murat und Lukas hatten Vitja auf der Rückbank in die Mitte genommen. Im Augenblick lag der versaute Russe quer auf der Rückbank, auf den Beinen seiner beiden Folterer. Murat ging begeistert dabei ab, immer wieder hart an der Tittenkette des Jungen zu ziehen, während Lukas der kleinen Sau hingebungsvoll den Knackarsch durch die Jeans hindurch bearbeitete, indem er ihm mit den Händen den Stoff ins stinkende Arschloch zu stopfen versuchte. Das Lustgestöhne und die geilen Schmerzenschreie des Russen hinten im Auto bescherten mir eine schmerzhaft Latte.

Endlich waren wir angekommen. John wohnte in einem kleinen Haus am Stadtrand, gleich hinter dem Haus begann der Wald, von dem auch ein Teil noch zum Grundstück gehörte. Zwischenzeitlich bemerkte ich auch das Rumoren in meinen Gedärmen, und den anderen ging es wohl genauso. Nicht mehr lange, und die Abführmittelkrämpfe würden uns die Scheiße eimerweise aus den Innereien jagen. Wir klingelten, und gleich darauf wurde die Tür geöffnet. John war Anfang 30. Er stand völlig nackt da, zwischen seinen Beinen baumelte ein Teil, das mir schon in schlaffem Zustand und beim bloßen Hinsehen Schmerzen im Arsch bescherte. Er war durchtrainiert und komplett unbehaart. "Geil das ihr da seid! Marc, schieb deinen

beschissenen Kloarsch hier rüber, wir haben Gäste!" Als wir im Flur standen und die Haustür geschlossen war, kam Marc dazu. Er war 18, so viel wussten wir schon, blond mit einer geilen Boyfresse. Er trug nur einen weißen, sehr knappen Slip. Ich dachte schon, das Große, lange darin wäre sein Teil, aber als ich die braunen Schmierer auf seinem Bauch und am Slip sah, wusste ich es besser. Das war eine harte Vorrats-Kackwurst. "Ihr wollt sicher erst mal pissen, ich hab schon mal Platz gemacht im Klo. Marc!" Auf das Kommando hin drehte uns die Boysau den Rücken zu, beugte sich nach vorne und machte den Arsch frei.

Murat war der erste. Er schob sein Rohr trocken in die Jungenfotze, dann dauerte es eine Weile, bis er sich entspannte. "Spürst du's, wie ich dir in den Arsch pisse?" fragte er mit geschlossenen Augen. "Ja, füll mich mit deiner heißen Pisse ab, spül mir die Scheiße aus dem hintersten Winkel", stöhnte Marc, dem der Bauch langsam anschwell. Murat musste ne ganze Menge loswerden, zum Schluss zog er seinen Kolben mit einem satten Schmatzer aus dem triefenden Arschloch. Gleich darauf schob Lukas seinen Ständer rein. Auch er musste ordentlich pissen, dabei hielt er Marcs immer praller werdenden Bauch, drückte und massierte ihn. Als ich dran war, zeigte John auf Vitja, der das Ganze mit weit aufgerissenen Augen, und einem fetten Ständer in der Hose, beobachtet hatte. "Geht das mit dem da auch?" Murat zuckte mit der Schulter. "Mit dem geht alles, das ist eine absolut willenlose Jungsau." John wichste sich seinen Wahnsinnsteil hoch. "21 mal 6, so was hast du sicher noch nicht in deiner Darmgrotte gehabt", grinste er Vitja an. "Los, Hose runter!" Vitja zog sich aus. John fuhr ihm mit der Hand durch die schmierige Kimme. "Super, geschmiert biste ja auch schon. Aber glaub nicht, dass es jetzt leicht für dich wird!" Von irgendwoher hatte er ein Fläschchen Poppers, das er unserem jungen Russen unter die Nase hielt. Der nahm ein paar tiefe Züge und sackte dann sichtbar zusammen. John war nicht grade vorsichtig. Er setzte seine pralle Nille an Vitjas verschissenem Loch an, und stieß sie mit einem einzigen Ruck rein. Unsere geile Russensau kreischte. "Nimm das raus, du zerreißt mir mein Loch, man tut das weh, bitte, nimm ihn wieder raus..." John hielt ihm von hinten den Mund zu, das Poppers-Fläschchen in der Hand. Vitja wand sich, stöhnte, atmete stoßweise und knallte sich dabei das Poppers ins Hirn. Er machte die Augen zu, und John ließ ihn ohnmächtig zu Boden sinken. Johns Nille war dick mit Scheiße verschmiert. Er kniete sich über Vitjas Arsch, zog ihm die Arschbacken auseinander und brachte seine Riesenlatte wieder in Position. Diesmal musste er sich nicht um unsere ohnmächtige Sau scheren, er hämmerte ihn einfach rein. Zentimeter für Zentimeter, packte die Scheiße im Russenarsch immer dichter. Nach etwas mehr als der Hälfte war Schluss, es ging einfach nicht weiter.

John entspannte sich, halb auf Vitja drauf liegend. Pisse spritzte aus dem irrsinnig geweiteten Loch, eine braune, mit Scheiße vermischte Brühe, lief an dem dicken Pfropfen von Johns Negerrohr vorbei. Unsere vergewaltigte Russensau regte sich wieder, als der Schwanz aus ihm rausgezogen wurde. John ging zu Marc und schob ihm einen Plug ins Loch, damit er nichts von unserer Pisse verlor. Wir schleiften unsere beiden Jungschweine in den Keller, in Johns Spielzimmer. Das Ganze sah aus wie der Dushraum in einer Turnhalle, komplett weiß gekachelt, mit zwei Pissbecken an der Wand, einer Pissrinne und mehreren großen Wasserhähnen an der Wand, an denen dicke Schläuche hingen. Hinter einem mit einer Gummipplane ausgelegten großen Becken im Boden verlief ein dickes Abwasserrohr, angezapft mit einem dicken Gummischlauch. Zwei Slings hingen von der Decke, ein Bock mit diversen Haken und Ösen stand in einer Ecke, aber der Abschuss war eine vergitterte Zelle in einer Wandnische, in der zerknülltes, verschissenes, aufgeweichtes, vollgepisstes Klopapier in Massen rum lag. Vertrocknete Kotze und Scheiße klebte an den Wänden, auf dem vertieften Boden hatten sich tiefe Pfützen mit erbärmlich stinkendem Schleim gesammelt. John zeigte stolz auf die Zelle. "Da drin mache ich meinen kleinen Boywichser am liebsten fertig. Unter der

Woche darf er sauber zur Ausbildung gehen, und in einem korrekten Zimmer schlafen, aber am Wochenende ist das da sein Zuhause." Er stieß Marc Richtung Zelle. "Los, zeig unseren neuen Freunden mal dein Zimmer!" Wir quetschten uns zu viert in den kleinen stinkenden Raum. John wartete draußen, und bohrte dabei dem neben ihm stehenden Vitja im tiefenden Arsch herum. Murat drückte Marc zu Boden, bis der rücklings in dem pervers stinkenden Kotze-Scheiße-Pisse-Papierschleim lag. Murat hockte sich auf seine Fresse. Er musste ganz schön Druck haben, nach ein paar knallenden Fürzen schoss ihm die Darmbrühe aus dem Arsch. Er hob seinen Hintern ein bisschen an und verspritzte braunen Darmschleim über dem geilen Scheiße-Fresser. Marcs Schwanz war Hammerhart geworden, und quoll aus dem engen Slip. Murat rutschte noch ein Stück nach hinten und setzte sich drauf, noch immer scheidend, und badete das Gehänge seines passiven Fickers in noch mehr dünnem Arschbrei. Ich stieg schnell aus meiner Jeans und hockte mich vor Murat auf Marcs Bauch. Murat brauchte nicht lange, um mir seinen Saftkolben tief ins Loch zu stoßen. Marc schrie, das sei zu viel für seine pissgefüllten Innereien. Ich ließ den Bauchkrämpfen freien Lauf, schiss mir echt die Seele aus dem Leib, an Murats Rohr vorbei, während er mich durch rammelte und sich dabei selber mit dem schmierigen Boyschwanz fickte. Wir kippten zur Seite, immer noch ineinander steckend. Lukas kam dazu, zog sein Teil aus der Uniformhose und holte den Plug aus Marcs Arsch, ersetzte ihn aber sofort durch seinen Fickkolben. Bei jedem Fickstoß lief die Scheiße-Pisse-Brühe nur so aus Marcs Arsch, und jeder Stoß von Lukas rammte Marcs Latte in Murats geiles Loch, der wiederum mich rammelte. Lukas schiss hemmungslos in seine Uniformhose.

John kniete sich über Marcs Fresse und schob ihm sein braunes Megarohr ins Maul. Gleichzeitig hatte er das Maul an Vitjas Arsch und fraß den Schleim und die fetten Würste, die unser junger Russenboy, der breitbeinig über uns stand, unter Krämpfen abschiß. Ich wühlte mit den Fingern an Johns Schwanz vorbei in Marcs Maul, ließ ihn kotzen und würgen, Lukas leckte alles auf, was da raus kam. Es war ein irrsinniges ficken- geficktwerden – scheißen – kotzen – pissen - fressen, was hier abging, die totale perverse Schweinerei, das ultimative abgeilen! "Oh yeah, ich komme, ich komme, ich spritz dir die Gedärme voll...!" Lukas bockte Marc auf, stöhnte, keuchte, schrie, jagte ihm den Saft in die wundgefickte Arschvotze, stieß ein paar Mal nach, rollte sich in der vollgeschissenen, zugekotzten Uniform zur Seite und kreischte "Los, der nächste, füllt den Boyarsch auf!" Ich löste mich von Murat und nahm Lukas Stelle ein. Ein paar kräftige Stöße in den geilen nassen heißen kleinen engen Jungenhintern, dann flutete ich schreiend seine Innereien. Murat drängte mich zur Seite, mir spritzte immer noch Saft aus der Nille. Er war kaum drin, da stöhnte er auch, packte die dritte Spermaladung in den Kleinen rein. John spritzte zuckend in Marcs kotzende Fresse, wühlte mit der Hand drin rum, während er die Scheiße zwischen Vitjas Arschbacken fraß.

Wir waren völlig am Ende. Pisse, Scheiße, Sperma lief aus Marcs weitgeficktem Arschloch. Ein Knäuel verschmierter, stinkender Schweineleiber, ineinander verschlungen, jeder von uns leckte, was er gerade an Körperteilen ins Maul kriegen konnte. Wir bohrten uns gegenseitig die Finger in die Ärsche, verschmierten Scheißbrocken auf uns und wichsten uns die schlaffen Schwänze. Ich weiß nicht wie lange wir so dalagen, bis John sich aus dem Leiberknäuel befreite und aufstand. "Ich geh uns mal ein Bier holen, zum Entspannen." Das Bier brachte uns wieder in die Realität zurück. Wir sahen zu wie Vitja und Marc sich in der Zelle in unserem Dreck suhlten und darum rangen, den jeweils anderen zu ficken, um endlich die eigene Geilheit zu befriedigen. Es war Freitagnacht. Das Wochenende hatte gerade erst angefangen... – nur was da noch so lief, das bleibt unser Geheimnis.